

UDB Info 04/2023

UDB Unabhängige Demokratische Bürger Inden e.V. Info

Ausgabe 19

April 2023

www.f



Liebe Mitbürgerinnen, Liebe Mitbürger,

im letzten Jahr haben wir unser UDB-Info zu Ostern mit einer großen ukrainischen Flagge aufgemacht: Dass ein Land seinen Nachbarn überfällt war absolut unvorstellbar in Europa – heute hat sich dieser Krieg bereits geäußert, mit all' seinem Leid. Und mittelbar betrifft er weiterhin auch uns in Inden, z.B. bei der uns von Bund und Land auferlegten **Pflichtaufgabe, geeigneten, menschenwürdigen Wohnraum bereitzustellen** – nicht nur für ukrainische Flüchtlinge.

Daneben gilt es, sich weiterhin um unser Lebensumfeld zu kümmern, das einem tiefgreifenden Wandel unterworfen ist: Die **Rahmenplanung für den Indensee** ist in vollem Gang, muss aber neben der Freizeitnutzung auch ausreichend Flächen für Gewerbe bereithalten.

Erfreulich sind die Zuzüge in unsere Gemeinde und die steigende Kinderzahl: Dies erfordert **mehr KiTa-Plätze** und, wie jüngst die Vorstellung des von der UDB beantragten Schulentwicklungsplans gezeigt hat, eine **nochmalige Erweiterung unseres Grundschulangebotes**. Ein Thema, dass uns in naher Zukunft beschäftigen wird.

Ein Schwerpunkt dieses UDB-Infos ist die in der jüngsten Ratssitzung denkbar knapp beschlossene **Teilzentralisierung der Indener Feuerwehr**. Gegen den erklärten Willen der Ehrenamtler wird ohne Not und ohne gesellschaftlichen und politischen Konsens zur Unzeit ein Antrag durchgedrückt, der wirtschaftlich höchst fragwürdig ist und letztlich die Einsatzbereitschaft der freiwilligen Feuerwehr gefährden könnte.

Diskutieren Sie mit uns. Sprechen Sie uns an. Wie jedes Jahr sind wir am **Ostersamstag (08.04.2023) zwischen 8³⁰ und 12⁰⁰ Uhr für Sie am Rathaus/ Kreisverkehr vor Ort**. Eine kleine, österliche Aufmerksamkeit halten wir auch für Sie bereit.

Übrigens...: Kommunalpolitik lebt vom Mitmachen. Bei uns machen Bürgerinnen und Bürger im 12. Jahr erfolgreich und unabhängig Politik für die Menschen in unserer Gemeinde Inden. Wir freuen uns über alle, die uns unterstützen und/oder ihre Zeit, ihr Know-How und ihr Herzblut einbringen. **Wäre das nichts für Sie?**

**Ihnen und Ihren Familien wünschen wir schöne Ostertage.
Herzlichst,
Ihre UDB Inden e.V.**

Die erklärten Befürworter der Teilzentralisierung, CDU (8) und SPD (6) mit insgesamt 14 Sitzen im Rat, haben ihr Vorhaben in der Sitzung am 23.03.2023 durchgesetzt. UDB (9), Grüne (3) und der Bürgermeister (UDB) mit insgesamt 13 Sitzen hatten sich deutlich gegen eine Teilzentralisierung ausgesprochen. Das Ergebnis der geheimen Abstimmung war mit **14:13 Stimmen für eine Teilzentralisierung** äußerst knapp und entsprach genau der Sitzverteilung im Rat.

Die im Vorfeld an die CDU gerichtete Aufforderung ihren Antrag zurückzuziehen blieb leider erfolglos.

Zum Hintergrund:

Die CDU hatte mit Datum vom 04.04.2021 die Zentralisierung der Feuerwehr beantragt. Die Löschgruppen von Frenz, Inden/ Altdorf, Lammersdorf und Lucherberg sollen nach den Vorstellungen von CDU und SPD perspektivisch an einem zentralen Ort untergebracht werden (Schophoven wurde aufgrund seiner Lage hiervon ausgenommen). Wo dieser „zentrale Ort“ sein könnte wurde nicht verraten.

In jedem Falle müsste ein Grundstück (ca. 3.500 m²) erworben und darauf ein Neubau errichtet werden. Die Kosten für einen Neubau wurden mit 10,2 Mio. € kalkuliert. Die Kosten für den Erwerb eines Grundstückes kämen hinzu. Die bestehenden Feuerwehrhäuser müssen in der Zeit bis zur Fertigstellung des Neubaus soweit instandgehalten werden, dass sie den Vorschriften der Unfallkasse entsprechen.

Beim Umzug in den Neubau in einigen Jahren würden die alten Häuser nicht mehr genutzt werden. Die aufgewendeten Mittel für die Instandsetzungen wären somit verlo-

ren und eventuell hierfür erhaltene Fördermittel müssten darüber hinaus möglicherweise zurückgezahlt werden.

Unsere Kritik:

Ohne auch nur ansatzweise die **Wirtschaftlichkeit** dieser, für unsere kleine Gemeinde äußerst gewaltigen Investitionen darzustellen, beharrt man auf der Umsetzung des Vorhabens. Hierbei muss bedacht werden, dass ein Großteil der Investitionssummen durch Kreditaufnahmen finanziert werden müssten: Neben deutlich steigenden Zinsaufwendungen – die Verwaltung kalkuliert derzeit mit einem Zinssatz von 4% p.a. – führten erhöhte Abschreibungen zu einer deutlich steigenden jährlichen Mehrbelastung unseres Haushaltes. **Steigende Steuerhebesätze** wären dann unausweichlich die Folge für die Bürgerinnen und Bürger.

Eine Investitionsentscheidung in dieser Größenordnung ist ohne Wirtschaftlichkeitsberechnung nicht zu verantworten.

Die Löschgruppen und auch die Wehrleitung der Freiwilligen Feuerwehr lehnen eine Teilzentralisierung ab.

CDU und SPD als Befürworter der Teilzentralisierung haben immer wieder erklärt, dass die freiwilligen Feuerwehrleute bei der Entscheidung miteingebunden werden sollen. Sie wurden um eine Stellungnahme gebeten. In dieser Stellungnahme haben die Betroffenen **deutlich ihre Ablehnung geäußert** und nachvollziehbar begründet. Jetzt passt diese deutlich geäußerte Ablehnung den Befürwortern der Teilzentralisierung nicht ins Konzept und wird daher

einfach ignoriert. Hier vermissen die Feuerwehrleute zu Recht die gebotene Wertschätzung durch die Ratsfraktionen von CDU und SPD. So geht man nicht mit Feuerwehrfrauen und -männern um, die sich freiwillig und ehrenamtlich in den Dienst der Feuerwehr stellen und für unsere Gemeinde unverzichtbar sind. Respekt und Wertschätzung sollten entgegen aller Beteuerungen keine Worthülsen sein – das beginnt im Übrigen schon beim Umgang mit den Betroffenen, wenn sie sich als Gäste auf einer Ratssitzung für ihre Belange interessieren.

Eine solche Vorgehensweise gefährdet die Funktionsfähigkeit unserer Feuerwehr.

Die gegen den erklärten Willen der ehrenamtlichen Feuerwehrleute durchgesetzte Teilzentralisierung könnte zu einem Verlust an Mitgliedern führen und dadurch eine Verschärfung der ohnehin kritischen Personalsituation begünstigen. Erforderlichenfalls müssten zukünftig hauptamtliche Kräfte eingestellt werden.

Statt unserer funktionierenden Feuerwehr durch eine Zentralisierung **das Fundament zu entziehen**, um an zentraler Stelle ein wirtschaftlich unkalkulierbares Konstrukt zu errichten, sollten Lehren aus der jüngsten Vergangenheit gezogen werden (Flutkatastrophe im Juli 2021), in denen sich gerade die Dezentralität als großer Vorteil erwiesen hat. Mit der Erfüllung der Anforderungen an den **Aufbau eines krisenfesten Katastrophenschutzes** „haben wir verdammt noch mal genug zu tun. Der Antrag kommt zur Unzeit und ist daher abzulehnen“ (Bürgermeister Stefan Pfennings in der Ratssitzung).



illigen Feuerwehr gegen den

Wie geht es weiter?

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und auch große Teile der Indener Bevölkerung sind mit der knappen „Basta-Entscheidung“ durch CDU und SPD nicht einverstanden.

Die ehrenamtlichen Feuerwehrleute haben angekündigt, nun per Bürgerbegehren einen Bürgerentscheid über die Teilzentralisierung herbeizuführen. Das Bürgerbegehren muss in Gemeinden mit bis 10.000 Einwohnern von 10% der Bürger/innen unterzeichnet sein. Hierzu werden Unterschriftenlisten geführt.

Die Unterstützung der UDB ist unseren freiwilligen Feuerwehrleuten sicher!

Wir bitten alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Inden

Kreismäuse beziehen Neubau

Der im Mai 2022 durch den Träger Kreismäuse Düren AöR begonnene Neubau der Kita „Indeland-Mäuse“ an der Römerstraße in Inden/Altdorf steht nun kurz vor dem Abschluss.

Seit Oktober 2018 mussten die „Indeland-Mäuse“ 32 provisorisch gestaltete Containern als Übergangslösung bis zur jetzigen Vollenendung des Neubaus nutzen.

Nun wurden vor 4 Wochen diese Container abgebaut, so dass nach Ostern auf dieser Fläche der neu gestaltete Außenspielbereich auf dem 3400m² Grundstück angelegt werden kann. Die komplette Fertigstellung der Kindertagesstätte steht somit nach knapp einem Jahr Bauzeit kurz bevor.

Der Neubau der Kita wurde notwendig, um den gesetzlichen Anforderungen der U3-Betreuung, aber auch dem steigenden Zuzug von jungen Familien in unsere Heimat-

Dieser neue Gebäudekomplex bietet auf einer Grundfläche von ca. 1400m² Platz für 4 Kindergartengruppen mit insgesamt 66 Kindern.

Jede Kindergartengruppe verfügt über ein umfangreiches Raumangebot, welches einen eigenen Wasch- und Toilettenraum, eine kleine Küche, sowie einen Rückzugsraum beinhaltet. Zwei Schlafräume, ein Therapiebad, einen Forscherraum, sowie eine Turnhalle stehen allen Kindern gruppenübergreifend zur Verfügung. Verschiedene Personal- und Büroräume runden das gesamte Bauprojekt ab.

Dieser Kita-Neubau sorgt dafür, dass den Kindern in der Gemeinde Inden zukünftig eine ausreichende Anzahl an Kita-Plätzen zur Verfügung stehen.

Die UDB Inden wünscht allen Kindern und den Betreuern viel Freude und Spaß in der neuen Kin-

Einheit in Vielfalt...

...ist ein Claim der EU, trifft aber bestens die Aufstellung aller unserer Indener Löschgruppen: Tief verwurzelt im jeweiligen Ortsteil, mit eigener Identität und Tradition, mit kurzen Wegen, stehen Mann und Frau für uns alle ein, wenn's draufankommt.

Es braucht kein gemeinsames Haus um eine Einheit zu sein!



Ladesäulen in ganz Inden

Für die UDB Inden ist der öffentliche Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge ein essenziell wichtiger Baustein bei der Umstellung des Straßenverkehrs auf alternative Antriebsformen.

Aus diesem Grund wurde im letzten Jahr von der UDB ein entsprechender Antrag für die Errichtung einer öffentlichen Ladeinfrastruktur in allen Ortsteilen an den Bau- und Vergabeausschuss gerichtet.

Als nächster Schritt soll nun nach geeigneten Örtlichkeiten in den einzelnen Ortschaften der Gemeinde Inden gesucht werden.

Die Ortsbürgermeisterin und die Ortsbürgermeister stehen der Bevölkerung für die Standortfindungen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Im weiteren Verlauf werden die gesammelten Standortvorschläge dann an die Gemeindeverwaltung weitergeleitet, damit die Standorte mit potentiellen Investoren geprüft, erörtert und gegebenenfalls eingerichtet werden können.

Die UDB Inden hofft, dass es mit Unterstützung regionaler Investoren gelingt, die öffentliche Ladeinfrastruktur im ländlichen Raum durch eine **bessere Erreichbarkeit** deutlich attraktiver zu gestalten.



Glasfaserausbau in Inden

Zwischen möglicher Doppelversorgung, grauen und weißen Flecken

Die Digitalisierung erfasst immer mehr Lebensbereiche und ist ein wichtiger Standortfaktor, was das Leben und Arbeiten in unserer Gemeinde Inden betrifft: Mittelständler erhalten online große Pläne von ihren Auftraggebern, Online-Unterricht hat bei Schülerinnen und Schülern durch die Pandemie einen Schub erhalten, viele von uns arbeiten im Home-Office, recherchieren, streamen Filme und spielen online. Selbst Geräte „unterhalten“ sich mittlerweile untereinander: Dafür brauchen wir Bandbreite, d.h. ein immer schnelleres Netz, für das letztlich Glasfaser Stand der Technik ist.

doch bei dieser Technik sind die Geschwindigkeiten begrenzt.

Immer wieder fragte die UDB Inden in den letzten Jahren bei der Verwaltung nach, doch der waren (und sind) die Hände gebunden, weil der Ausbau nur unternehmerischen Interessen folgt und im ländlichen Raum lange Zeit zu unattraktiv war.

Seit dem vergangenen Jahr hat sich der Wind gedreht: Das 3 Mrd. € (jeweils für 2022 und 2023) schwere sog. „Graue-Flecken-Förderprogramm“ der Bundesregierung sowie Landesförderprogramme haben zwei in Inden bereits aktive Unternehmen offenbar dazu bewogen, nun im Inden/Altdorfer Bestand Glasfaser-Hausanschlüsse anzubieten. Dazu wurde im Dezember so heftig per Wurfzettel, Vertreterbesuch, Infomobilen und Rabatten „getrommelt“, daß Bürgerinnen und Bürger den Eindruck bekommen konnten, es könne den Unternehmen nunmehr nicht schnell genug gehen: Schon im Januar, so die Versprechen eines Anbieters, würde mit dem Glasfaserausbau breitflächig begonnen.

Indes rollen die Bagger bisher nur beim anderen Anbieter und nur dort, wo dieser eine bestimmte Erschließungsquote erreichen konnte, die einen Ausbau für ihn wirtschaftlich rentabel machen – und an den Häusern der Bürgerinnen und Bürger vorbei, die auf den anderen Anbieter gesetzt haben.

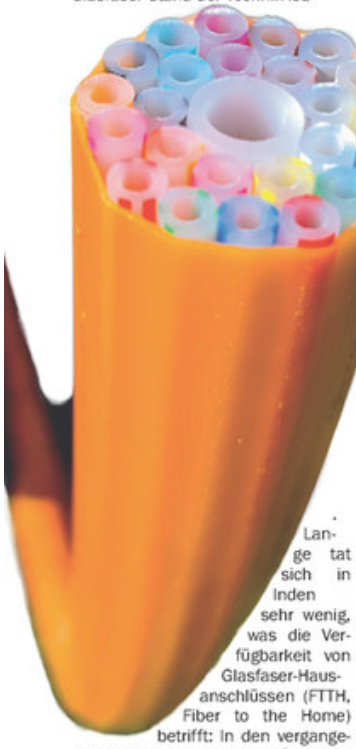
Für die Menschen in den unterversorgten Ortsteilen Indens klingt es wie Hohn, denn auf diese Weise belebt Konkurrenz nicht das Geschäft, sondern führt zum Rosinenpicken der unternehmerisch attraktivsten Lagen (viele Anschlüsse bei wenig Strecke) mit der möglichen Folge der Nicht-Versorgung in dem einen und der „Überbauung“ in dem anderen Gebiet. So nennt man es, wenn ein Anbieter sein Kabel in ein und dieselbe Straße legt in der der

munikationsgesetzes sehr begrenzt: Rahmenvereinbarungen mit den Anbietern, in denen Ausbaumaße und -umfang geregelt werden, können hilfreich sein, sind aber grundsätzlich nicht zwingend: Jedes Telekommunikationsunternehmen darf „seine“ Kabel legen, wenn es die Maßnahmen mit der Gemeinde abstimmt und sich an die anerkannten Regeln der Technik hält.

Ein Beispiel für diese Regeln ist die Tiefe, in der das Glasfaserkabel in Straße oder Gehweg verlegt wird: Je näher an der Oberfläche, desto preiswerter herstellbar, desto rentabler ist ein Anschluss für das Unternehmen. Andererseits gilt es auch zu bedenken, dass jegliche Baumaßnahmen, die später an der Straße oder den unter dem Glasfaserkabel liegenden Gas-, Fernwärme-, Wasser- oder Stromleitungen erforderlich werden, die Gefahr eines späteren Internetausfalls bergen und damit Sicherungsmaßnahmen des Kabels erforderlich machen, deren Mehrkosten die Allgemeinheit zu tragen hätte.

Letztlich bietet nur ein offener Zugang von Tarifanbietern zu dem verlegten Glasfasernetz einen wahren Wettbewerb im Kundeninteresse: Der Aufwand für den kostspieligen Netzausbau wird auf mehrere Schultern verteilt, Investitionen lohnen damit auch in weniger dicht besiedelten Randlagen und Bürgerinnen und Bürger haben mehr Auswahlmöglichkeit bei den für sie passenden Tarifen.

Einen sehr informativen Beitrag zum Thema Glasfaser, der viele Fragen beantwortet, hält die Verbraucherzentrale NRW bereit. Einen Link dazu finden Sie im nebenstehenden QR-Code. ►



Lange tat sich in Inden sehr wenig, was die Verfügbarkeit von Glasfaser-Hausanschlüssen (FTTH, Fiber to the Home) betrifft: In den vergange-